



Endlich raus aus dieser und zukünftigen Wellen

Das Ziel, am Präsenzunterricht unter allen Umständen festzuhalten, ist ein hehres. Dabei wurde das Ziel, die Gesundheit unserer Kinder zu schützen, viel zu lange als zweitrangig behandelt. Wir müssen unbedingt dafür sorgen, dass zwischen beidem kein Widerspruch bestehen bleibt!

Leider ist es der Politik in den letzten 12 Monaten nicht geglückt, alle Erwachsenen davon zu überzeugen, dass Impfen sich und andere schützt. Die große, vierte, Infektionswelle hätte so nicht kommen müssen: Ein Armutszeugnis der Politik, aber auch unserer Erwachsenenengesellschaft.

Es ist jetzt, so wie es ist: Von Beginn an bis heute wurden nicht systematisch Daten über die Infektion und Erkrankung von Schülerinnen und Schülern erhoben. Die Infektionsraten bei Kindern und Jugendlichen sind erschreckend hoch, Schülerinnen und Schüler müssen in Quarantäne, erkranken – einige von ihnen schwer; positiv getestete und erkrankte Lehrkräfte fallen aus, durchgehender Präsenzunterricht für alle ist nicht mehr gewährleistet.

Alle bisherigen Maßnahmen – Masken tragen, Testen, Lüften – konnten und können Ansteckungen alleine nicht verhindern – oder wurden seitens der Politik immer noch nicht ausreichend umgesetzt.

Raus aus der Endlosschleife – nicht nur dieser, sondern auch künftiger Wellen – werden wir nur kommen, wenn wir sinnvolle und wirksame Maßnahmen auch tatsächlich umsetzen – nicht nur in den Schulen. Dies gilt für Erwachsene, ganz gleich ob Eltern, Lehrkräfte und Personal, aber eben auch für Kinder und Jugendlichen.

Auch wenn sich der Landeselternbeirat der kontroversen Diskussionen zum Impfen quer durch die Elternschaft und auch in den eigenen Reihen bewusst ist, sieht er auch in der Schülerschaft keine Alternative zu einer sehr hohen Impfquote. Bislang waren Kinder auf die Solidarität der Erwachsenen angewiesen, jetzt endlich können sie sich selbst – und auch untereinander - schützen. Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg (LEB) unterstützt daher Impfangebote für Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig verwahrt der LEB sich dagegen, dass die Politik ihre Verantwortung dafür an Schulen und Schulleitungen abschiebt. Die Organisation und Durchführung der Impfangebote sollte daher keineswegs auf die Schulleitung abgewälzt werden. Macht sich eine Schulgemeinschaft dennoch einvernehmlich auf den Weg, verdient sie jedwede Unterstützung.

Uneingeschränkt muss dabei der Elternwille pro und contra Impfung erhalten bleiben – allerdings sollten wir alle für uns kritisch prüfen, ob der Nutzen einer Impfung nicht doch für das Wohl unserer Kinder und ihres Umfeldes größer ist als die bekannten Risiken.

Es ist jetzt so, wie es ist, aber es muss keineswegs so bleiben!

Für den 19. Landeselternbeirat

Michael Mittelstaedt
Vorsitzender